

Samstag,

Nro. 55.

12. Mai 1860.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Belzheim.

#### Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des  
Ernst Bauer, K. Forstwarts  
dahier, sind unter Vorlegung der  
Beweismittel bis zum 18. d. M.  
anzumelden.

Den 2. Mai 1860.

K. Gerichtsnotariat.  
Bieder.

Gotteszell.

Am 22. Mai

werden im Aufstreich gegen baare  
Bezahlung verkauft:

Vormittags 9 Uhr

Gemischte Lumpen ca. 800 Pfd.

Lederabfälle " 600 Pfd.

Alt Eisen, einige Ctr.

desgleichen Eisengewichte,

2 runde Oefen,

Laternen und Leuchter,

Alte Fenster,

Einige Pfd. Messing-Einsätze,

Einige Riken mit Glascherben

und sonstige alte Gegenstände.

Nachmittags 2 Uhr

25 alte wollene Teppiche,

3 Hobelbänke und Schreiner-

Handwerkzeug aller Art.

K. Zuchthaus-Verwaltung.

Wulien.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

#### Stamm- und Brennholz-

#### Verkauf.

Montag, Dienstag, Mittwoch und

Donnerstag

den 21., 22., 23. und 24. l. M.

im Waldtheil Burgsteig, bei Lan-

genberg und Steinenberg:

13 Buchenstämme, 7 Birken-

stämme, 74 tannene Sägböcke,

69 tannene Baustämme, 43

tannene Gerüststangen, 30 Ho-

psenstangen, 1/4 Kftr. eigene

Scheiter, 250 3/4 Kftr. buchene

Scheiter und Prügel, 26 Kftr.

birken Scheiter und Prügel,

1/4 Kftr. aspene Prügel, 151 1/4

Kftr. tannene Scheiter und

Prügel, 3864 buchene Wellen.

Am ersten Tage wird nur Stamm-

holz ausgebaut.

Zusammenkunft

je Morgens 9 Uhr  
im Schlag

Schorndorf, den 11. Mai 1860.

K. Forstamt.

Plieninger.

Waldhausen.

#### Bekanntmachung.

Jakob Friedrich Ruding, Tag-  
elöhner von Weitmars hat sich von  
seiner Ehefrau Eva geb. Maier  
getrennt, und es haben dieselben  
unter dem 25. v. M. miteinander  
einen Vertrag dahin abgeschlossen,  
daß jedes von ihnen künftig auf  
eigene Rechnung leben, sein Ver-  
mögen selbst verwalten und die  
zwischen ihnen bisher bestandene  
Errungenschafts-Gesellschaft auf-  
gelöst sein solle. — Hiernach kann  
Keines auf den Namen des andern

eine Verbindlichkeit eingehen; was  
man zur öffentl. Kenntniß bringt.  
Lorch, den 10. Mai 1860.

K. Amts-Notariat.

W. B e z.

G m ü n d.

#### Allmand-Verkauf.

Am

Mittwoch den 16. d. M.

Vormittags 10 Uhr

wird ca. 1 Morgen Allmand vom  
Remswasen, zwischen Schäfer Wid-  
manns Gut, dem Mühlkanal und  
dem Weg gegen das Brücke hin  
gelegen, im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber  
in dieseitige Kanzlei eingeladen  
werden.

Den 10. Mai 1860.

Stadtpfleger.

S a h u.

c<sup>2</sup>)

G m ü n d.

#### Abstreichs-Verhandlungen.

Für die Lieferung der Steine zur Unterhaltung der Amts-  
körperschaftsstraßen sind auf die Zeit vom 1. Juli 1860 bis 30.  
Juni 1863 also auf 3 Jahre neue Akkorde abzuschließen und  
werden die diesfällige Abstreichs-Verhandlungen an den nachbe-  
nannten Tagen auf den Rathhäusern der betreffenden Gemeinden  
vorgenommen — am

Mittwoch den 16. Mai Vormittags 10 Uhr in der Oberamts-  
stadt Gmünd von den Straßenstrecken gegen Straßdorf  
und Oberbettringen, und

Nachmittags 3 Uhr in Straßdorf,

Freitag den 18. Mai Vormittags 10 Uhr in Rechberg,

Montag den 21. Mai Vormittags 10 Uhr in Bischofingen,

Dienstag den 22. Mai Vormittags 10 Uhr in Binzingen,

Mittwoch den 23. Mai Nachmittags 2 Uhr in Lindach,

Donnerstag den 24. Mai Vormittags 10 Uhr in Rühlslangen,

Freitag den 25. Mai Vormittags 10 Uhr in Täferroth,

Nachmittags 3 Uhr in Thierhaupten,

Dienstag den 29. Mai Vormittags 10 Uhr in Leinzell für

die Straßenstrecken Leinzell und Prainhofen,

Mittwoch den 30. Mai Vormittags 10 Uhr in Göggingen,

Donnerstag den 31. Mai Vormittags 10 Uhr in Röggingen,

Nachmittags 3 Uhr in Lautern,

Montag den 4. Juni Vormittags 10 Uhr in Oberböbingen,

Dienstag den 5. Juni Vormittags 10 Uhr in Heubach,

Mittwoch den 6. Juni Vormittags 10 Uhr in Bartholomä,

Donnerstag den 7. Juni Vormittags 10 Uhr in Zimmerbach,

zu welchen Verhandlungen die Akkorde-lustigen eingeladen werden.

Den 8. Mai 1860.

Oberamtspfleger. B i s e l.

Bitte um milde Beiträge.

Am 4. Mai Abends 5 Uhr  
kam in dem Wagenschuppen des  
Tagelöhners Johann Wald er in  
Zimmerbach Feuer aus, welches so  
rausch um sich griff, daß in wenigen  
Minuten das daneben stehende  
Bohnhaus nebst Scheuer in Flam-  
men stand. Da der Eigenthümer  
in Gmünd an der Eisenbahn ar-  
beitete und sein Weib, wie auch  
der größte Theil der Druseinwohner  
auf dem Feibe war, so hatte man  
Mühe, das in die Kammer ein-  
geschlossene in der Wiege schlafende  
Kind und das Vieh zu retten.  
Alles Uebrige ward ein Raub der  
Flammen. Das Unglück trifft die  
Familie um so empfindlicher, als  
sie bei aller Thätigkeit und Spar-  
samkeit schon vorher mit Nahrungs-  
sorgen zu kämpfen hatte und das  
Mobiliar nicht versichert war. Die  
Ehegatten und 3 kleine Kinder  
sehen daher einer trüb'n Zukunft  
entgegen, wenn christliche Wild-  
thätigkeit nicht in's Mittel tritt.  
An sie wenden wir uns mit der  
inständigen Bitte um milde Bei-  
träge für die Verunglückten und  
sind gerne bereit, solche in Empfang  
zu nehmen.

Herr Kaplan Pfizer in  
Gmünd hat die Güte, gleichfalls  
milde Gaben zu empfangen.

Zimmerbach, den 6. Mai 1860.

Gemeinschaftl. Amt.

Pfarrer Schlipf.

Schultheiß König.

A l f d o r f.

Am

Montag den 14. dies,

Vormittags 10 Uhr

werden

1 Farren und

1 Kuh,

beide für Metzger tauglich, von der

gutsherrsch. Oekonomie zum

öffentlichen Verkauf gebracht.

Den 9. Mai 1860.

#### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

#### Einladung.

Von morgen an Hohroder So-  
mer b i e r im Maier'schen Garten.



G m ü n d.

# Köhlerhütte.\*]



Morgen Sonntag werde ich meine Sommerwirthschaft eröffnen, wobei ich mich höflich empfehle.  
L. Köhler.

\*] Bemerkung: Die aufgesteckte Fahne dient als Signal, daß auch in der Frühe die Wirthschaft betrieben wird. Zwei Frauen, Männchen und Weibchen, sind dem Verkaufe ausgelegt.

c<sup>2]</sup>

G m ü n d.

## Regelmäßige Fahrgelegenheit nach Nord-Amerika

der Herren Schiffs-Capitan und Schiffs-Rhedner **Joseph Lemaitre & Washington Finlay.**

Ich erinnere hiemit, daß die Fahrten auf den französischen Eisenbahnen für Auswanderer eine Ermäßigung erlitten haben, in Folge dessen auf die längst beliebteste Route die billigsten Preise zugesichert werden können.

**J. Rettenmayr.**

W e l z h e i m.

## Friedrich Plapp, Kupferschmid,

empfehlte sich den verehrlichen Herrn Bierbrauere, sowie überhaupt allen für seine Fabrikate sich interessirenden Gewerben, mit Anfertigung von

englischen Malzdörren, sowie den Heizungs-Röhren, Kühlschiffen, Wasser-Reserven, kupferne Bierpfannen, Kessel, Senkboden, Hopfenfizer, Kühl-Apparate, Brauntweinbrennereien mit und ohne Dampf-Betrieb, sowie auch alle Arten von Küchen-Geschirr.

Unter Verusung auf die bereits schon mehrfach aufgestellten Einrichtungen und unter Garantie für solide und prompte Arbeit aller sein Fach berührender Gegenstände werden die billigsten Preise zugesichert.

c<sup>1]</sup>

W e l z h e i m.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er sich in hiesiger Stadt etablirt hat, und empfiehlt sich in Anstrich-Arbeiten, Holzmalerei aller Art, Zimmermalerei, Lackiren und allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

H. Schloz, Maler und Lackier, bei Hrn B. Schönleber, Säilermeister.

c<sup>2]</sup> E n g l i n g e n. Gemeindebezirks Großweinbach.

## Guts-Verkauf.

Ausbüingbauer Leonhard Weismüller von Englingen verkauft am

Dienstag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich:

- 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 30,8 Rth. Acker in den Hohlböden,
- 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 7,6 Rth. Nadelwald in der Gschwende,
- 10<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 45,2 Rth. Nadelwald im Thannwald,
- 27<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 31,3 Rth. Nadelwald im Schörrain,
- 3<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 41,0 Rth. Nadelwald im Hölzling.

Kaufseliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 7. Mai 1860.

Schultheiß D a u f.

G m ü n d.

## Stuttgarter Niederkranz-Bazar-Loose

sind nur heute noch zu haben, bei

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

## Brönnner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Delfarben, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. ächt bei

**C. F. Reinhardt.**

G m ü n d.

Um damit aufzuräumen verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:  
ganz wollen Hosenzug . . . von 2 fl. bis 4 fl. per Elle,  
halb wollen die . . . von 36 kr bis 1 fl. " "  
baumwollen die . . . von 14 bis 20 kr. " "  
seiden, halbseiden u. Biqué Westen von 36 kr. bis 4 fl.,  
große Auswahl von Halsbinden und Cravatten von 36 kr. bis 1 fl. 36 kr.

Gottl. Kreuzer, sen.

NB. Zwanzig Franks nehme ich zu 9 fl. 20 kr. an.

c<sup>1]</sup>

Altersberg. Oberamts Gaildorf.

## Liegenschafts-Verkauf.



Die Wittve des Georg W a h l, gewesenen Bauers in Stirenhof, beabsichtigt mit ihren auf der Markung Vorderhundsberg gelegenen Realitäten, nämlich:

— Mrg. 15,8 Rth. ein 2stöckiges neu erbautes Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Stallung an der Straße von Gschwend nach Welzheim, B. B. A. 1000 fl.,

- 6 Mrg. 44,2 Rth. Acker,
- 2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 1,0 Rth. Wiesen,
- 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 44,6 Rth. Waiden und
- 2<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 46,8 Rth. Waiden mit Holz,

zus. 9<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Mrg. 8,4 Rth. einen öffentlichen Aufstreich anzustellen.

Zum ersten Verkauf ist Tagfahrt auf

Montag den 21. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr festgesetzt, wozu sich etwaige Liebhaber zum Einzel- oder Gesamtkauf im Gemeinderathszimmer zu Horlachen einfinden wollen.

Den 2. Mai 1860.

Schultheiß B a u m a n n.

G m ü n d.



Für die rühmlichst bekannte Rasenbleiche des Gustav Niederle in Ulm übernehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn und Faden, unter Zusicherung reinster Ausbleichung.

Jos. Dechle.

G m ü n d.

## Zu verkaufen.



Rein gehaltenen **Apfelmost** hat zu verkaufen. Joseph Walter.

G m ü n d.

## Wirthschaftseröffnung.



Morgen Sonntag eröfne ich meine Sommerwirthschaft im Becherleh und lade zu zahlreichem Besuche ein Sternwirth Mayer.

G m ü n d.

Vorzügliches Lagerbier auf der **Bellevue**, sowie im Hause empfiehlt Holzl. Krone.

c<sup>2]</sup>

G m ü n d.

Ein noch gut erhaltenes Kindervägele verkauft Wer? sagt die Redaktion.



**Wohnungs-Veränderung.**  
Ich wohne nun in dem Hause des Michael Massinoth nächst dem Schmidthor, und empfehle mich auch zugleich im Flechten von Meerohr-Seffeln.

Joh. Hummel,  
Siebmacher.

**Incipienten-Gesuch.**  
Für einen Schultheißen, Rathschreiber und Verwaltungs-Aktuar sucht einen Incipienten aus einer ordentlichen Familie.

Den 8. Mai 1860.

Schultheiß Bausch.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Für einen ledigen Herrn suche ich in der Nähe des Gasthauses zur Traube ein möblirtes Zimmer. Commiff. Rudolph.

**Fahrniß-Verkauf.**

Nächsten

Montag und Dienstag  
den 14. und 15. d. M.

je von Nachmittags 1 Uhr an halte ich einen Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung, wozu sich die Kaufsliebhaber in dem Haus von Herrn Kaufmann Stadlinger einfinden wollen.

Den 9. Mai 1860.

Jos. Rudolph sen.

**Zu verkaufen.**  
Ein Quantum 3 Jahre alten

Fruchtbrantwein hat zu 30 fr. per. Maas ins Faß und zu 32 fr. per Schoppen und Maasweise, sowie guten alten Zwetschgen- u. Weinhefen-Brantwein.

Georg Wezenmayer,  
am kalten Markt.

**Gesuch.**

Ein noch gut erhaltenes hochtraviges Pianoforte wünscht zu miethen oder um billigen Preis zu kaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

**Zu verkaufen.**

Einen deutschen Ofen hat zu verkaufen. Jos. Dechle.

**Zu verkaufen.**  
100 Ctr. Heu hat noch zu verkaufen. Stadlinger.

**Zu verkaufen.**

Ein Hummelfalb, 3 Wochen alt (Hellwocht), hat zu verkaufen Bogenbeck Waibel.

**Zu verkaufen.**

Unterzeichnete hat 2 Wagen Dzung zu verkaufen. Grieser, Bäcker.

**Zu verkaufen.**

Wegen gewissen Umständen verkaufe ich das im Ort liegende Baumaterial und zwar:

38 Stück beschlagenes Bauholz, 250 Schuh gesägtes Eichenholz, 60 Stück dünne Bretter, 14 Klafter Tauchsteine, 50 Stück Latten,

wozu ich die Liebhaber auf Montag den 14. Mai Mittags 12 Uhr einlade.

Joseph Köhler.

**Zu verkaufen.**  
Zwei leichte gut erhaltene Leiterwagen hat billig zu verkaufen. Reiz, Schmidmeister.



**Zu verpachten.**

4 Krautländer an einem Stück im früher Müllerschen Garten hat zu verpachten. Wer? sagt die

Redaktion.

**Zu vermieten.**

Die Wohnung in meinem Nebenhaus mit Bett und Möbel, kann sogleich an einen Herrn vergeben werden.

Georg Wezenmayer,  
Küfer.

**Zu vermieten.**

In dem Holzwarth'schen Hause vermiete ich ein unbeheizbares Zimmer mit Bett. Den 9. Mai 1860.

Werkmeister Köhler.

**Zu vermieten.**

Bis nächst Jakobi habe ich

meinen mittlern Stock zu vermieten.

Michael Kucher, Metzger  
auf dem kalten Markt.

**Zu vermieten.**  
Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn hat sogleich zu vermieten. Th. Blattner.

**Logis-Vermietung.**  
In der vordern Schmidgasse ist entweder gleich oder bis Jakobi ein Logis zu vermieten bei August Fischer, Schuhmachermeister.

**Verlorener Hund.**  
Am vergangenen Mittwoch ist ein schwarzer Wachtelhund, Rüde, der auf den Ruf Joli geht, abhanden gekommen; derselbe trägt ein messingnes Halsband mit Gliedern und Schloßchen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben an die Redaktion dieses Blattes abzugeben.



**Geld auszuleihen.**

300 fl. Pflegschaftsgeld sind sogleich gegen genügende Versicherung und zu 4 Proc. Zent zu erheben bei Pfleger: Müller, Anwalt.



### Telegraphische Berichte.

Messina den 6. Mai. Die Stadt war ruhig. Ungewißheit über Palermo. Viele Truppen verließen die Stadt, Insurgenten in Teapani ausgeschickt. Neue Erhebung befürchtet.

Paris den 9. Mai. Die Patrie schreibt: Unabhängig von den Schiffen, auf welchen sich Garibaldi einschiffte, haben zwei andere Dampfer Genua verlassen mit 1400 Alpenjägern, Romagnolen, Lombarden, Genuesern. 4 andere Schiffe sollen von verschiedenen Punkten aus sich mit Garibaldi vereinigen. Die Expedition ist in großem Maßstabe ausgerüstet; sie besitzt Waffen, Munition, Lebensmittel, Belagerungsmaterial, Hülfsmittel, um den Kampf mehrere Monate aufrecht zu erhalten. Subskriptionen fanden in England und Italien statt. Da sie nicht ausreichten, um die Kosten der Expedition zu decken, so fragt die Patrie, wer das nothwendige Geld zugesprochen habe.

Turin den 9. Mai. Es sind heute Briefe von Garibaldi hier eingetroffen. Er sagt darin: Er müsse die Anzahl der Streiter gegen die Unterdrückung vermehren, Sizilien gegen seine Feinde helfen; er habe nicht zur sizilianischen Insurrektion gerathen, aber seine Pflicht sei jetzt, den Sizilianern Beistand zu leisten. Das Kriegsgeschrei sei: König und Italien!

Bern den 10. Mai. Frankreich beschwert sich über Beschimpfung, Mißhandlung französischer Bürger in Nyon (am Genfer See, Rt. Waadi) und Monterod (bei Aubonne im selben Kanton); es sind amtlich untersucht, unbegründete Spionagen. Frankreich verlangt Abhilfe.

Konstantinopel den 2. Mai. Man versichert, daß 45,000 Russen in Bessarabien, 30,000 Türken in Widdin sich konzentriren.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien den 7. Mai. Die von mehreren Seiten gemachte Angabe, daß ein großes russisches Truppenkorps in Bessarabien sich zusammenziehe, ist allem Anscheine nach unrichtig. In Berichten aus Jassy, wo man hierüber wohl unterrichtet sein kann, wird die Angabe sehr entschieden widersprochen. — Von der Konferenz wird hier wenig mehr gesprochen, man zweifelt daß sie zusammenkommen werde. Wie es heißt, stände eine Ausgleichung zwischen den beiden zunächst theilnehmenden Staaten Frankreich und der Schweiz im Wege der direkten Verständigung zu erwarten.

Wien. Die „Leinezeitung“ berichtet, wahrscheinlich aus Polizeiquellen, durch Extrablatt, daß der Staatsdruckereidirektor Auer in Wien wegen Fälschung von Coupons und Verwicklung in den Synattenprozeß die Flucht ergriffen habe.

### Frankreich.

Paris den 8. Mai. Der „Armee-Moniteur“ veröffentlicht die Zusammensetzung des Stabs des Lagers von Chalons und der Truppen, die es beziehen werden. Das Lager wird unter dem Oberbefehl des Marschalls Herzog von Magenta stehen. Die Truppen werden umfassen: 3 Infanteriedivisionen, eine Kavalleriedivision, 10 Artilleriebatterien, nebst Detachements des 1. und 3. Genie-Regiments.



England.

London. Bis jetzt sind in Woolwich 48 vollständige Feldbatterien armstrong'scher Geschütze neben 200 Bierzigpfündern derselben Gattung ausgerüstet worden. Bis zum 1. August werden eine große Anzahl Hundertpfünder für die Flotte fertig sein, und erwartet man, daß dieses neu eingerichtete Etablissement, dessen Werkstätten unablässig erweitert werden, im Laufe dieses Jahres 1200 Stück dieser Geschütze, meist vom schweren Kaliber, fertig abliefern werde. — Tom Sayers und Heenan müssen sich noch einmal schlagen, so behauptet ein großer Theil des Publikums, darunter am lautesten diejenigen, welche Wetten eingegangen hatten. Tom Sayers und Heenan sollen sich nicht wieder schlagen, so behauptet die Polizei, der es ernstlich darum zu thun zu sein scheint, sich nicht zum zweiten mal narren zu lassen. diesen ihren Beschluß hat sie der Redaktion von „Bell's Life“ kategorisch zu wissen gegeben, zugleich mit der Bemerkung, daß, sollte eine neue Preisborei zwischen den beiden zu Stande kommen, die Helden selbst und die Sekundanten, nebst den Schiedsrichtern und allen Anwesenden ohne Ausnahme ins Loch wandern müssen (natürlich wenn man sie erst hat). Nun will aber Heenan durchaus den Kampf von Neuem wagen, und da ist denn der Vorschlag gemacht worden, sich auf nicht englischem Gebiete, auf einer holländischen Wiese oder bei einem norwegischen Wasserfalle ein freundschaftliches Rendezvous zu geben. In wie weit dieser Gedanke Anklang findet, ob der Plan sich überhaupt ausführen läßt, ob Sayers, der vermöge seiner Stellung als Champion von England nicht verpflichtet ist, eine Herausforderung außerhalb England anzunehmen, in den Ausflug über den Kanal willigt, und ob das Ganze nicht etwa wieder ein bloßer Kniff ist, um die hohe Polizei auf eine falsche Fährte zu bringen, läßt sich nicht leicht sagen. Der Venicia Boy ist vollkommen kampfbereit, der Champion Englands aber hat noch mit der Kur seines rechten Arms zu thun.

Elise Daling.

(Fortsetzung.)

Die Villa war in reizender Einfachheit erbaut Terrassenförmig erhob sich der Garten von der Landstraße bis zu einem kleinen Hügel, dessen Gipfel das Wohnhaus krönte. Zu beiden Seiten befanden sich die Wirtschaftsgedäude. Das Innere des Wohnhauses war mit Geschmack und Bequemlichkeit eingerichtet. In der ersten Etage befand sich ein großer Salon, an welchen nach der einen Seite hin das Speisezimmer angrenzte, während nach der andern ein mit Comfort eingerichtetes Cabinet sich angeschlossen in welchem den Herrn zu rauchen, zu spielen und nach Tische ein Stündchen zu schlummern gestattet war.

Den Vorstoß bei dem heutigen Mittagstische führte der Besitzer der Villa, Herr Arnold Daling, ein Mann von etwa fünfzig Jahren, hager von Gestalt und mit gutmüthigen, aber ausdruckslosen Gesichtszügen. Er trug einen schwarzen Frack, weiße Halsbinde und sehr steifen Kragen. Zu seiner linken Hand saß die Hausfrau, eine noch immer einnehmende, Spuren früherer Schönheit verrathende Erscheinung, die mit großer Eleganz ge-

kleidet war und fortwährend eifrig, bald mit ihrem einsylbigen Gemahl, bald ihrem Nachbar zur Linken plauderte.

Dieser Nachbar war aber Niemand anders als Ludwig Ambach. Er erschien etwas burchikos gekleidet, und sein Gesicht voll jugendlicher Frische, mit dem offenen heitern Glanze des Blickes, ließ ihn ganz als Gegensatz zu den übrigen Herren der Gesellschaft erscheinen. Neben ihm saß Elise Daling, die Tochter des Hauses, ein zartes Gesichtchen, von leichtem Incarnat überhaucht, aber mit Augen so tief blau und leuchtend, daß ihr Blick geheimnißvoll Unergründliches zu bergen schien. Ob es die Ahnung war, eines noch unerklärlichen Ebnens, oder die Himmelsahnung einer stillen Seele, die sich von allem irdischen Treiben hinwegsehnt, wo so mächtig aus diesem klaren und doch wieder so sanftem Auge sprach? Was es auch sein mochte, es hatte einen magischen Reiz, es übte eine überirdische Gewalt aus und wirkte wie ein Wunder auf jeden, der hineinzuschauen wagte. Heute zwar hatte auch mitunter ein schallhafter Strahl aus diesem Auge gesucht und der seine Mund hatte fast keinen Augenblick den lächelnden Zug verloren, der ihn so allerliebste umspielte.

Elises Nachbar zur Linken war Friedrich Vorfeld, der zukünftige Associé Dalings und, wie man allgemein vermuthete, bald auch dessen Schwiegersohn. Vorfeld war ein Mann von etwa dreißig Jahren, von hohem imponirendem Wuchse und männlich schönen regelmäßigen Gesichtszügen; seine Haltung verrieth stolzes Selbstgefühl und seine Kleidung zeichnete sich durch die feinste Wahl und den modernsten Geschmack aus. Neben ihm befand sich noch ein Herr Kraus mit seiner Gattin am Tische und ein altes Fräulein, Namens Gebel, eine verarmte Jugendfreundin der Frau Daling schloß den Kreis zur Rechten des Hausherrn.

Die große Pendule auf dem Kamin im Salon schlug vier Uhr. Bisher hatte das laute Gespräch die Aufmerksamkeit von der schwindenden Zeit abgelenkt, gerade im Augenblicke jedoch, als es nun vier Uhr schlug, konnte Herr Daling ein Gähnen nicht unterdrücken, und während seine Nachbarinnen sich alle Mühe gaben diesen kleinen Vorfall möglichst zu ignoriren, entstand auch auf der Seite des Tisches eine Unterbrechung des Gespräches. Elise war im Gepoluder mit ihrem Nachbar auf Musik gekommen. Er hatte ihr gesagt, daß er sie bereits singen gehört habe, und als sie ihn fragte, bei welcher Gelegenheit dies gewesen sei, sagte er, er habe im Vorübergehen des Abends ein Lied zum Clavier vernommen und sei überzeugt, daß sie die Sängerin gewesen. Elise läugnete dies nicht und Ludwig bekannte nun, daß er die Musik liebe und selbst etwas im Gesange leiste. Sie bestürmte ihn nun mit der Bitte, etwas vorzutragen und kaum hatte die übrige Gesellschaft vernommen, um was es sich handle, als alle in Elises Bitte einstimmten.

„Weigern sie sich nicht, Herr Ambach,“ sagte Daling, „machen sie den Damen die kleine Freude und ergreifen sie die Gelegenheit, um uns Ihr Talent bewundern zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Schorndorfer Brodpreis vom 9. d. M. ist nicht eingetroffen. Die Redaktion.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 9. Mai 1860.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamts- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		Zu Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise: mehr per Schfl.		weniger per Schfl.	
	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	98	5	98	5	94	5	4	—	18	4	17	52	17	44	1693	1	—	16	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reisgen.	8	—	8	7	16	7	16	7	—	—	13	4	12	56	12	48	218	24	—	20	—	—
Gerste	—	—	35	3	35	3	32	3	3	—	14	16	13	52	13	44	324	29	—	16	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	—	142	7	150	7	143	7	7	—	—	—	—	—	—	—	2235	54	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 264, 260, 256 Pfd., zusammen 780 Pfd. Durchschnittsgewicht 260 Pfd. Schranken-Ausscher. Weismann.